

Stadt Unna

Mittwoch, 30. November 2016



Vorsichtig wird das 16 Tonnen schwere Stahlbetonrohr mit dem Bohrer an der Spitze in die Tiefe gelassen. Pendeln darf das Rohr nicht, sonst schlägt es an der

Wand der Schachtgrube an. Der Bohrer wird in der Schachtgrube auf dem Pressschlitten montiert.

Fotos (2): Ueberfeld

Stahlwurm frisst sich durch Unterwelt

Erster Abschnitt für das neue Kortelbachbett wird ab heute neben dem Busbahnhof gebohrt

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Minus vier Grad Celsius zeigt das Thermometer um kurz vor sieben Uhr am Mannschaftscontainer an. Die Tiefbauer müssen raus in die Kälte. Der erste Bohrer für den neuen Kortelbach wird geliefert.

Der sogenannte Pressschlitten in der Schachtgrube am Busbahnhof ist schon installiert. Nun soll das Stahlbetonrohr, das sich in den nächsten Wochen durch das Erdreich frisst, hinabgelassen werden. Es wird das erste neue Bett für den Kortelbach

bohren. Der Schwertransporter wartet schon am Busbahnhof. Also raus aus dem beheizten Container. Über ein Gerüst klettern die Mitarbeiter vorsichtig in die neun Meter tiefe Schachtgrube. Alles ist noch gefroren. Schachtmeister Alfons Fla-

sche gibt unten knappe Anweisungen. In der Grube wird noch an einem Metallkranz geschweißt. Leitungen müssen zur Seite geräumt werden, damit der frisch lackierte Bohrer hinabgelassen werden kann. „Wir lackieren das Rohr nach jedem Einsatz“, sagt Baustellenleiter Tim Richter. Ästhetik auf der Baustelle.

Jeder Handgriff sitzt bei den Mitarbeitern. Das Team ist aufeinander eingespielt, sagt Richter. Die Truppe muss nun komplett aus der Grube wieder raus. Es ist zu gefährlich, wenn die 16 Tonnen schwere Maschine über ihren Köpfen pendelt. Der Fahrer des Lastwagens erhält kurze Zeit später das Zeichen, dass er langsam auf die Baustelle unweit der Gleise fahren kann. Alfons Flasche achtet darauf, dass der Bohrer fest an der Kette des Krans hängt. Über Funk korrigiert er den Kranführer, denn der Bohrer hat eine leichte Schiefelage am Haken – mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Aber Flasche ist „ein Meister seines Fachs“, wie Richter sagt.

Erst als der Bohrer nicht mehr in der Luft pendelt, gibt Flasche das Zeichen. Langsam senkt der Kranführer den Bohrer in die Grube. Der Bohrer muss ruhig hängen, sonst schlägt er an der Wand an. Meter für Meter sinkt das Stahlbetonrohr in die Tiefe. Der Pressschlitten muss noch einmal gelöst werden, sonst passt der Bohrer nicht auf die Schienen, auf denen er sich in den

kommenden Wochen unterirdisch vorarbeiten soll. Noch vor Weihnachten soll der erste Abschnitt bis zur nächsten Schachtgrube am Busbahnhof gebohrt sein. Das ist eine Strecke von 90 Metern durch festes Felsgestein. Im zweiten Abschnitt geht es dann von der ersten Grube in Richtung Viktoriasstraße – aber erst im neuen Jahr.

Für die Mitarbeiter der Fachfirma aus Münster ist der erste Bauabschnitt die Generalprobe. „Auf dem ersten Stück geht es nur geradeaus. Das ist kein großes Problem“, sagt Tim Richter. An anderen Stellen, dort wo das neue Bachbett für den Kortelbach gebohrt wird, gehe es auch schon mal nach links oder rechts. „Kein Problem, höchstens eine Herausforderung“, sagt Alfons Flasche. Das ist dann aber eine Sache von Sebastian Lenz. Er wird den Bohrer mittels Kreiselkompass und Schlauchwasserwaage steuern – unterirdisch. Über einen Monitor kann er sehen, an welcher Stelle sich gerade der Bohrer befindet. Unter seinem Sitz läuft ein Förderband entlang, mit dem das abgebaute Erdreich weggefahren wird. Lenz hat seinen Arbeitsplatz ab heute für die nächsten Wochen in dem Stahlbetonrohr – Durchmesser 1,20 Meter. Nichts für Menschen mit Platzangst.

HA Mehr als gedruckt:
DIGITAL
WR Noch mehr Bilder sehen
Sie unter
www.HAWR-digital.de

Plan für Erste Hilfe unter der Erde

Abstimmung mit der Feuerwehr Unna

Auf einer Baustelle steht die Sicherheit an erster Stelle. Deshalb gab es gestern auch eine Sicherheitsbesprechung mit den Stadtbetrieben, der ausführenden Firma und vor allem der Feuerwehr Unna. Dabei ging es vor allem um die Frage der Personenrettung aus dem Stahlbetonrohr. Passt auf das Förderband für die Erde auch eine Trage? Wie ist die Licht-

versorgung unter der Erde? Welche technischen Hilfsmittel stehen zur Verfügung? Die Feuerwehr hat sich ein erstes Bild von dieser Baustelle machen können. „Es werden aber noch weitere Gespräche unter Beteiligung von Sicherheitsingenieuren stattfinden, um den bestmöglichen Schutz für die Mitarbeiter zu gewährleisten“, sagt Thomas Mather von den Stadtbetrieben.



Neun Meter tief ist die Schachtgrube neben dem Busbahnhof. Auf dem Pressschlitten links wird der Bohrer hydraulisch vorangetrieben.